

## "Der Weg zum Leben" ist das Wochenendmotto

Sorbischer evangelischer Kirchentag wird gefeiert

Andreas Kirschke

Schwarzkollm. "Wir bemühen uns, auch den Raum Hoyerswerda mit einzubeziehen. Schon öfter gab es einen Kirchentag in Lohsa. Zweimal war er in Hoyerswerda", erinnert sich Jan Mahling, sorbischer evangelischer Superintendent. An diesem Wochenende vereint der 58. Sorbische evangelische Kirchentag Christen aus der ganzen Lausitz und auch darüber hinaus in Schwarzkollm.

"Puc k žiwjenju" (Der Weg zum Leben) heißt die zentrale Botschaft. Sie betont den Glauben - eine der tiefsten und lebenswichtigsten Wurzeln des Sorbentums. "Es geht um die Sammlung der evangelischen Sorben. Um die Pflege ihres geistlichen Lebens. Um die Pflege der sorbischen Sprache", betont der Superintendent.

Indem der Ort für den Kirchentag Jahr für Jahr wechselt, lernen die Teilnehmer die gesamte Lausitz und immer wieder neue örtliche Gegebenheiten kennen.

Kirche und Dorfplatz

sind sehr attraktiv

Schwarzkollm weist dabei nicht nur seine Kirche und einen attraktiv gestalteten Dorfplatz vor. Auch in der Historie lassen sich durchaus spannende sorbische Details finden. Für einige Jahre lebte hier Karl-August Fiedler. Der Sorbischlehrer am landständischen Lehrerseminar Bautzen liebte Auguste Stange, die Tochter des Pfarrers. Einige poetische Gedichte schrieb er aus dieser Zuneigung heraus.

Ebenso bestand einst in Schwarzkollm eine "Parochial-Volksbibliothek", gegründet von Pfarrer Stange. 436 Bände enthielt sie. Die Bibliothek in Verantwortung des Pfarrers verfügte über eine sorbische und eine deutsche Abteilung.

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts gab es in Schwarzkollm regelmäßig sorbische Gottesdienste. Dr. Adolf Unger (1927-1962 Pfarrer im Ort) hielt sie bis zu seinem Ruhestand.

Seit den zwanziger Jahren hatte bereits ein schleichender Prozess des sprachlichen Rückgangs eingesetzt. Bedingt durch den Zuzug deutscher Arbeiter, die in den nahen Braunkohlen-Gruben sowie in der Brikettfabrik Lohn und Brot fanden, verlor sich mehr und mehr Sorbisch im Alltag. Hinzu kam der Einfluss der Nazidiktatur.

Viele Höhepunkte ab heute im Programm

"Heute ist die Situation für die Sprache schlecht", redet Jan Mahling nicht drumherum. Umso wichtiger, elementarer sei für die evangelischen Sorben, die in der gesamten Lausitz verstreut in Bautzen, Schleife, Lohsa/Hoyerswerda, der Niederlausitz und anderswo leben, die Pflege ihrer Sprache. Für viele gar ist der Kirchentag der einzige Treffpunkt, ihre Muttersprache anzuwenden. Jan Mahling: "Der Kirchentag ist der Höhepunkt im geistlichen Leben der evangelischen Sorben." Sie wie auch viele Interessierte sind dazu herzlich willkommen.

Programm-Höhepunkte sind am heutigen Sonnabend ab 14 Uhr die Eröffnung in der Kirche und um 14.30 Uhr der Vortrag des wendischen Predigers Juro Frahnow im ehemaligen Pfarrhaus zum Thema "Sorben in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz".

Am morgigen Sonntag, dem 20. Juni, ist ab 10 Uhr ein Festgottesdienst vorgesehen. Es predigt Pfarrer Dr. Jens Bulisch, zugleich gibt es eine Messe für Kinder. Um 11.15 Uhr sind "Grußworte der Gäste" im Programm und um 12 Uhr ein Mittagessen. Ab 13 Uhr erklingen Volkslieder, und um 14.30 Uhr ist eine Treffen in der Kirche mit Vorträgen. Der Kirchentag endet schließlich am Sonntagnachmittag um 16 Uhr.